

Ich habe lange überlegt, was ich sagen soll. Wie man Worte findet für etwas, das sich gleichzeitig wie ein Abschied und ein Anfang anfühlt.

„Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern, liebe Gäste,

ich verspreche euch: Das hier wird keine BWL-Klausur – ihr dürft euch also entspannt zurücklehnen. Es wird heute nicht gerechnet, sondern zurückgeblickt. Auf drei Jahre voller Präsentationen, Prüfungen, Pausen – und auf eine Zeit, die viel zu schnell vergangen ist.

Als wir damals in die 11. Klasse kamen, hatten wir keine Ahnung, was uns erwartet. Neue Namen, neue Fächer, neue Lehrer. Und wir – ein Jahrgang, bunt zusammengewürfelt wie ein Portfolio ohne Risikoklasse. Was uns aber vereint hat, war das Ziel: gemeinsam durchs Wirtschaftsgymnasium, mit möglichst wenig Abschreibungen – in jeder Hinsicht.

Drei Jahre – das klingt vielleicht kurz. Aber in dieser Zeit ist viel passiert. Wir sind zusammengewachsen, haben erlebt, gelernt, diskutiert, gelacht – manchmal auch gelitten. Doch am Ende stehen wir jetzt hier. Gemeinsam. Bereit für das, was kommt.“

„Unsere gemeinsame Zeit war wie ein dreijähriges Schulprojekt – mit offenem Ausgang, wechselnden Gruppen und gelegentlichem Chaos in der Deadlineplanung. Aber irgendwie haben wir's hingekriegt.

Wir kamen aus verschiedenen Schulen, mit unterschiedlichen Hintergründen, Interessen und Stärken. Doch nach und nach sind wir zusammengewachsen – zwischen BWL-Klausuren, Präsentationen zu Finanzthemen und der großen Frage: ‚Ist das jetzt relevant für’s Abitur?‘ Einige Momente werden wir nie vergessen.

Ein echtes Highlight unserer gemeinsamen Zeit waren natürlich die Studienfahrten. Während andere Schulen sich für ein Ziel entscheiden, dachten wir uns: Vielfalt ist wirtschaftlich effizient – also auf nach **Hamburg, München, Leipzig, Weimar... und Lübeck.**

- In **Hamburg** haben wir nicht nur den Hafen gesehen, sondern auch den Beweis geliefert, dass Orientierungssinn nicht immer zur Kernkompetenz eines Wirtschaftsgymnasiums gehört. Ein echtes Highlight war das Musical „**Die Eiskönigin**“ – inklusive stilvoller **Schiffsüberfahrt zum Musicaltheater**. Da wurde selbst Olaf emotional.
- In **München** gab es Kultur, Weißwürste und die Erkenntnis, dass auch Lehrer mal auf Bierbänken chillen können – natürlich rein pädagogisch.
- **Weimar und Leipzig** zeigten uns, wie viel Geschichte in Pflastersteinen stecken kann – und wie viel Goethe man in zwei Tagen wirklich aushalten kann.
- Und in **Lübeck**? Da wurden Marzipan und Mittelalter zu Schulfächern – ganz ohne Klausur. Das **Holstentor** war dabei so fotogen, dass es vermutlich auf mehr Handys gelandet ist als unser Stundenplan.

Diese Fahrten waren mehr als Klassenreisen – sie waren Team-Building, persönliche Horizonsweiterung und manchmal auch Geduldsproben.

Aber vor allem: **Erinnerungen fürs Leben.**“

„Was bleibt eigentlich von drei Jahren Wirtschaftsgymnasium?

Klar – Begriffe wie „Lineare Abschreibung“, „Opportunitätskosten“ oder

„Inflationsausgleich“ kriegen wir so schnell nicht mehr aus dem Kopf.

Aber mal ehrlich: Das, was uns wirklich prägt, steht nicht im Lehrplan.

Wir haben gelernt, was es heißt, sich durchzubeißen.

Nicht nur durch Klausurphasen und Präsentationen – sondern durch die kleinen, oft unsichtbaren Herausforderungen des Alltags:

Zu wenig Schlaf, zu viele Gruppenarbeiten und zu viele Menschen, die dachten, *sie* hätten den besten WLAN-Hotspot.

Wir haben erlebt, wie viel man erreichen kann, wenn man zusammenhält – egal ob bei Projekten, auf Studienfahrten oder einfach in der Pause auf dem Schulhof.

Wir haben gelernt, mit Druck umzugehen – auch wenn wir insgeheim gehofft haben, dass sich die **digitale Tafel** nicht *mal wieder* nicht mit dem iPad verbinden lässt.

Und wir nehmen etwas mit, das kein Zeugnis zeigt:

Mut, Verantwortung, Selbstvertrauen – und die Fähigkeit, in jeder Situation einen Plan B zu entwickeln.

Manchmal sogar einen Plan C, wenn *GoodNotes* abgestürzt ist, das iPad 3% Akku hatte und das WLAN sich dachte: „Heute nicht.“

Das alles sind Dinge, die uns niemand nehmen kann – ganz egal, wohin es uns jetzt verschlägt.“

„Jetzt wird's etwas ruhiger – aber trotzdem nicht weniger wichtig.

Denn heute stehen wir hier nicht alleine.

Diese drei Jahre wären nicht dieselben gewesen ohne die Menschen, die uns begleitet, unterstützt und inspiriert haben.

Ein riesiges Dankeschön an unsere **Schulleiterin Frau Beate Kraemer** und an unseren **Leiter des Wirtschaftsgymnasiums**, Herrn Dr. Michael Nicolas. Sie haben uns nicht nur durch den Lernstoff geführt, sondern uns auch immer wieder motiviert, über den Tellerrand hinauszublicken – auch wenn der manchmal aussah, als wäre er aus der Kaffeeküche. Sie haben uns viel mehr als nur schulisches Wissen beigebracht – vor allem, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen und als Team zusammenzuhalten.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere **Stammkursleitungen, Herrn Höhler, Frau Peleikis, Frau Göttelmann und Frau Schürmann**, die uns immer mit einem offenen Ohr zur Seite standen – und auch das eine oder andere Mal unser „Ich hab's nicht geschafft, das Referat zu lesen“ trotzdem mit einem Lächeln weggesteckt haben. Eure Geduld und Unterstützung waren für uns nicht selbstverständlich – und wir wissen es zu schätzen, dass Sie uns immer wieder aus den letzten 5-Minuten-Panikphasen gerettet habt.

Und natürlich nicht zu vergessen: unser **Hausmeisterteam**. Ohne euch wären wir wahrscheinlich immer noch auf der Suche nach einem funktionierenden Raum oder den richtigen Schlüssel. Sie haben nicht nur dafür gesorgt, dass alles läuft, sondern auch, dass wir uns hier wohlfühlen konnten. Sie waren nicht nur für das Gebäude da, sondern auch immer für uns – egal, ob es um den Technikram oder einfach nur um eine lockere Unterhaltung in der Pause ging.

Und zu guter Letzt: **unsere Familien und Freunde**. Ihr habt es geschafft, uns in diesen intensiven Jahren zu unterstützen, uns zu motivieren und uns vor allem immer wieder daran erinnert, dass wir nicht nur Schüler sind, sondern auch Menschen mit einem Leben außerhalb des Klassenraums. Ohne euch wären all die hektischen Abende mit ungelösten Hausaufgaben und durchgezogenen Nächten nie zu überstehen gewesen. Vielen Dank für euer Vertrauen und eure Geduld.

Ihr habt uns immer wieder gezeigt, was wirklich zählt: Zusammenhalt, Respekt und die Fähigkeit, auch mal über uns selbst zu lachen.

„Und jetzt, liebe Mitschülerinnen und Mitschüler – der Moment ist gekommen, an dem wir nicht nur „auf Wiedersehen“ sagen, sondern uns auch von einer Zeit verabschieden, die uns geprägt hat.

Drei Jahre – das klingt nach nicht viel, wenn man's so sagt. Aber wenn man all das, was wir erlebt haben, in einzelne Momente zerlegt, sind drei Jahre wie ein ganzes Leben. Da gab's die Höhen, die Tiefen, den Stress, die Freude und ganz viele Gespräche, die uns nach der Schule noch lange begleitet haben.

Jetzt stehen wir an einem Punkt, an dem der Weg in verschiedene Richtungen führt – in die Uni, in die Ausbildung, in die Welt da draußen.

Aber eines haben wir gemeinsam: Jeder von uns wird irgendwann einmal zurückblicken und sich fragen: „Was bleibt von dieser Zeit?“ Und die Antwort ist klar: **Es bleiben die Erinnerungen an die Menschen, die Momente und die vielen Herausforderungen, die wir zusammen gemeistert haben.**

Und auch wenn wir jetzt alle die **Abschlussbilanz** ziehen – um im BWL-Slang zu bleiben – kann man sagen: Der **Return on Investment** dieser drei Jahre war definitiv positiv.

Es gab vielleicht den ein oder anderen „negativen Cashflow“ – wie die eine oder andere nicht bestandene Klausur oder die unzähligen verpassten Deadlines. Aber wie jeder gute BWLER weiß: **Der langfristige Gewinn** liegt im Wissen, den Erfahrungen und den Menschen, die wir hier getroffen haben. Und dieser Gewinn ist unbezahlbar.

Also, was nehmen wir mit?

Ein solides Fundament – für das Leben und für alles, was noch kommt.

Ein starkes Netzwerk – bestehend aus Lehrern, Freunden, den Gesichtern, die uns durch die Pausen begleitet haben, und den Teams, die sich selbst in den chaotischsten Gruppenarbeiten nicht unterkriegen ließen.

Und jetzt? Jetzt geht's weiter. Der erste Schritt in eine neue Zukunft – auch wenn der Weg manchmal noch unklar ist, wir wissen, dass wir viel mehr gelernt haben, als nur das, was im Lehrplan stand. Es war nicht nur Wissen, es war Leben.

Auf das, was kommt, und auf die Erinnerung an all das, was wir hier gemeinsam erlebt haben.

Mein Wunsch für euch:

Macht Fehler - aber bitte mit Lerneffekt.

Investiert nicht nur in ETFs, sondern auch in euch selbst.

Und denkt dran: Der Break-Even-Point im Leben kommt nicht von allein - aber mit Mut, Leidenschaft und einem stabilen WLAN ist alles möglich.

In diesem Sinne: Viel Erfolg, viel Spaß - und bleibt immer liquide... im Herzen.

Wir haben es geschafft – und das ist erst der Anfang.

Danke euch allen.